

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 15 (1889)  
**Heft:** 36

**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und erschrecke jedes Mal,  
Dobt religiöses Streiten  
Durch unser Heimatthal.

Zum Beispiel zur Stunde wieder  
Was ist denn das für ein Ton?  
Man verbot von der Kanzel das Lehren  
Der Papst-Allokution!

So sieb doch nur zufrieden!  
Jetzt steht sie in jedem Blatt  
Und sicher ist, daß die Kanzel  
Nicht so viele Hörer hat.



### Witterungs-Nachrichten.

Aufhellen an verschiedenen Orten, dagegen erneutes und tiefes Dunkel an andern. Man ist im Zweifel, ob man die Früchte der letzten Aussaat trocken einbringe; sogar im Bundespalais herrschen darüber Zweifel. Über Zürich liegt ein Zentrum, welches durch den nächsten Kantonsrath verhext werden soll. In Bern hat die Nachricht von der ausgebrochenen Allokution großer Depression gerufen und den sofortigen Beschluss der Regierung, dieselbe abzuschütteln, veranlaßt. Ähnliches meldet man aus St. Gallen, wo die ausgechiedenen Parteien immer noch durch einander sind. In Zug war dieser Tage die Jungmannschaft beisammen; daß deshalb die Temperatur zurückging, wurde nirgends behauptet, dagegen scheint man doch ein barometrisches Sinten in Luzern beobachtet zu haben, welches in Zofingen auf Niederschläge schließen ließ. Über dem Simplon und Splügen leuchtet die Sonne auch noch nicht wie sie sollte, weshalb der Bundesrath auch beide Pässe für die Räderfuhrwerke noch offen behält.

Aussichten für die kommende Woche: Steigt das Thermometer auf 80° C., so braucht man für das Eiersieden kein Wasser zu wärmen; fällt aber der Barometer auf den Boden, kann man an den Kauf eines neuen glauben.

### Für den Abonentenfang.

In Amerika hat eine Zeitung in den Sommermonaten als Papiermaterial Fliegenpapier benutzt, um das Blatt für die Farmer, welche in dieser Zeit nichts lesen, brauchbar zu machen.

Es fragt sich nun, welches Papier ein findiger Verleger benutzen soll, um auch anderen Abonnten als den Farmer gerecht zu werden.

Für durftige Seelen würde sich z. B. (Durft)-Löscherpapier empfehlen, für Kaufleute wäre Packpapier vorzuziehen, und zwar recht starkes. Bindsäden und Siegellack müßten bei Bezahlung der Abonnementskquittung gratis zu gegeben werden. Letzteres wäre überhaupt für die Wintermonate praktisch, während für den Sommer leichtes Seidenpapier zu empfehlen wäre.

### Rezept.

Grab' in einen Stein  
Eine Zote ein,  
Wird er nach tausend Jahren  
In ein Museum gefahren.

### Tres faciunt collegium.

Zum Reichsein braucht man nicht nur einen Schleifstein, an dem man Messer und Schere polieren kann, sondern auch Couponsbogen, an denen man probiert, ob die Schere schneidet.

Vater: „So! Gott sei Dank, jetzt hätt i mer einst üsi Sach dinne. Es ist e gely gnug g'gange, aber am End bei mer's emol gut und därr übercho. Dir heit Ich au allizfâme gut g'schikt, wenn's Ernst g'gulst het. Drumm wei mer jetzt au eis fröhlich sy g'sämmle. — Und Du, Hannesli, was wettist Du jetzt am liebste?“

Hannesli: „D' Schüüre azünde, das gäb jetzt es mächtig's Freude für.“

Edi: „Was Tüfels! De Kopf verbunden?“  
Ludi: „Ja, mir hei nächti Tschämpis kneipt und da ist mer en Bapfe is Aug' g'sprunge — verdammt!“  
Edi: „Aha, en Zapf estreich!“

(Renommirende Touristen in großer Landschaft): „Schrechhorn, Wetterhorn ließen wir liegen und wandten uns wieder dem Norden zu.“

### Briefkasten der Redaktion.

R. S. i. H. „Wenn ich auf den höchsten Berg laufe und den Himmel abzähle, Stern für Stern, als ob sie ein Wochenlohn wären, so kann ich darunter kein Verdienst des Glaubens entdecken, und wenn ich mich auf den Kopf stelle und den Maiblümchen unter den Kelch hinaufzucke, so kann ich nichts Verdienstliches am Glauben ausfindig machen. Wer an eine Sache glaubt, kann ein guter Mann sein, wer nicht, ein ebenso guter.“ Das sagt Gustaf Kellers „Grüner Heinrich“ und aus diesem Zitat werden Sie die Antwort auf Ihr Anfragen wohl herausfinden.

Spatz. „Ja, aber wir müssen doch solche Dinge lieber beim Schopfe nehmen, wenn man noch davon spricht, nicht wenn sie schon vorübergeräuscht sind.“ — J. G. i. Cinoin. Dieser „Regimentsdragoon“ ließe sich nur verwerben,

wenn man einen unerlaubten Hieb führt. Lassen wir ihn also lieber in Ruhe. Die Besförderung ist ja Scott genug. — J. G. i. J. Ihr Gedicht füllte unsere ganze Nummer und müssen wir es deshalb dankend ablehnen. Senden Sie zu dessen Rücksichtserinnerung gest. das Porto ein. — A. v. A. Bei den Verwaltungstruppen haben Sie auch Humor. Als jüngst der Mezger in der Morgenfrühe in den Stall kommt, wollen, durch das Geräusch erschreckt, zwei Ochsen sich erheben. „Ob, nur rubig.“ mahnt da mit ausgestrecktem Arm der junge Mezger: „Nur rubig bleib, da wird net salutirt.“ Worauf sich die Ochsen wieder lageren. — Memel. Erhalten und verwerhet. Dieses ultima Thule scheint also doch nicht aus der Welt zu liegen. — Joh. Jak. Also Schne- und Schlittschuhlauf im Hochsommer? Merkwürdig; da wunderst uns nicht, daß dieser dürre Pumpernickel stor wie ein Schneider und in Folge dessen der bayerische Falschaff wie mehrere Schneider. Das geschieht Ihnen ganz Recht, warum merken Sie nicht, daß mit Hülfe von Hufschmieden ausgezogene Stockähne sich gerne mit solchen Schwänzlingen herumheben. Näßt Gruez; zu Paris au, von woher im Ganzen sehr nebelhafte Berichte eintauften. Man scheint mit dem rauschlosen Pulver Zurore zu machen. — M. I. G. „Nulla dies sine linea.“ rasselt der Lehrer den Käbi an und schlägt ihn beim, daß vergessene Linien zu holen. — N. N. O, nein; aber ein Tierarzt könnte Sie von dieser „Pferdebefestigungsrankheit“ vielleicht heilen. — E. C. i. L. Nachrichten noch keine eingetroffen. Gruss. — K. I. B. Beste Dant und Gruss. — Heiri. Nur immer munter und lustig. — F. O. Am Kadettenfest? Berichten Sie das Ihrer Bezirksschule. — Jim. „Aber au, Du wüsstä Pfüdi!“ — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

### Schützenfest in Vincennes.

Wir geben auf verschiedene Anfragen hin folgende zuverlässige vorläufige Schiessresultate der Schweizer Schützen:

Grand Prix de Paris: Gewinner des grossen Preises (Fr. 3000) Peter Christen von Wolfenschiessen: 30 Treffer, 180 Punkte; 29 Treffer haben: Angehrn (Thurgau), Anzani (Tessin), Bänziger (St. Gallen), Robert (Chaux-de-Fonds).

Série fixe générale: (20 Schuss) 20 Treffer haben: Volkart (Zürich), Gerster (Basel), Baud (Montreux).

Série No. 10: (5 Schuss) Erster Preis (Fr. 1000): Borgeaud von Pully (Waadt) 47 Punkte; Lander (Genf) 45 Punkte; Aschwanden-Planzer (Altorf) 44, Widmer (Biel) 44, Gugolz (Zürich) 44, Dettwyler (Böckten) 43, Elmer (Glarus) 43 etc.

Série Journalière: Erste Tagesprämien (je Fr. 100 und ein Kunstgegenstand): Widmer (Biel), Aschwanden-Planzer (Altorf), Dettwyler (Böckten), Robert (Chaux-de-Fonds).

NB. Vom letzten Tage sind noch nicht alle Resultate bekannt; aber so viel ist schon jetzt sicher, dass die Schweizer Schützen ihre Stellung glänzend behaupteten und mit den erzielten Erfolgen zufrieden sein können. — r.

### Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.

Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer

Nouveautés. (138-4)

J. Herzog, Marchd.-Tailleur,  
Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.